

Sarganserland verliert wichtiges Spiel

Unihockey. – Der UHC Sarganserland hat am Sonntag das «Sechs-Punkte-Spiel» der 15. NLB-Runde auswärts gegen Zürisee mit 2:3 verloren. Die Gastgeber hatten zu Beginn leichte Feldvorteile. Vor allem die hohen Bälle in den Sarganserländer-Torraum sorgten immer wieder für Gefahr. So fiel auch das 1:0 in der siebten Minute. In der Folge glänzte vor allem UHCS-Torhüter Sepp Mattle mit sicheren Interventionen. Bei einem Freischiess in der 15. Minute blieb aber auch der Murger machtlos. Mattles Vorderleute waren derweil vor allem im Angriff sehr harmlos. Nur sehr wenige Abschlüsse fanden den Weg aufs Zürcher Tor.

Wie befürchtet – bereits zu 1.-Liga-Zeiten spielte der UHCS in Zumikon – tat sich Sarganserland in der hellen Halle und den ungewohnten roten Bällen sehr schwer. Nach dem torlosen Mitteldrittel schien mit dem 3:0 in der 43. Minute die Partie bereits entschieden. Der ehemalige NLA-Stürmer Pascal Sigg schloss einen Konter souverän ab. Der UHC Sarganserland versuchte weiterhin mehr Druck zu machen. In der 52. Minute wurden die Anstrengungen mit dem 3:1-Anschlussstreifer belohnt. Mario Gamma traf in Überzahl. Die Sarganserländer drückten weiter, doch schmolzen die Minuten wie Schnee im Frühling. Erst als Mattle seinen Platz zugunsten eines zusätzlichen Angreifers frei machte, fiel das 3:2 durch Hans Sturzenegger. Zu mehr reicht es aber nicht mehr. Der UHCS erwachte viel zu spät. Nur im dritten Drittel erreichte das Team sein eigentliches Rendement. (rvo)

Rangers verlieren zweimal hoch

Unihockey. – Auch im neuen Jahr setzt sich die Niederlagenserie für die Damen der 2. Liga des UHC Rangers Grabs-Werdenberg fort. Gegen den bislang punktlosen Tabellenletzten Flyers Widnau setzte es eine deutliche 2:8-Niederlage ab. Mit mehr Kampfgeist gingen die Grabserinnen gegen Leader Piranha Chur zur Sache. Doch die von Beginn an sicher aufspielenden Bündnerinnen, die durch ihre technischen Fertigkeiten brillierten, liessen sich davon nicht beeindrucken und nahmen das von Katharina Beerli gehütete Rangers-Tor unter Beschuss. In der fünften Minute zappelte der Ball erstmals im Netz. Am Ende hiess das ernüchternde Resultat 5:17. Das Damenteam der Rangers ist somit auf den letzten Tabellenplatz zurückgefallen. (jag)

Packender Final an Rösner

Das Endspiel der 5. Rog-Trophy hielt, was es versprach. Der Deutsche Simon Rösner und der Schweizer Nicolas Müller duellierten sich auf hohem Niveau und begeisterten die Zuschauer mit sehenswerten Ballwechsellern. Erst im fünften Satz setzte sich Rösner durch.

Von Robert Kucera

Squash. – «Nicolas hat extrem gut gespielt. Das Endspiel war auf hohem Niveau und wies eine gute Qualität auf», bestätigt Sieger Simon Rösner kurz nach seinem Triumph den Eindruck, den man als Zuschauer fünf Sätze lang vermittelt bekam. Dem deutschen Meister fiel kein wesentlicher Unterschied zwischen ihm und Nicolas Müller auf. «Seit wir elf oder zwölf Jahre alt sind, spielen wir gegeneinander», erklärt der 24-Jährige und lässt nicht unerwähnt, dass er nach wie vor ungeschlagen ist. «Ich spiele besser und er gewinnt immer», wirft Müller aus dem Hintergrund scherzend ein.

Unnötiger Fehler zur Unzeit

Das Duell auf Augenhöhe entschied letztlich ein unerzwungener Fehler Müllers zum 6:4 für Rösner. Im Anschluss zog der Deutsche auf 8:4 davon und buchte den Entscheidungssatz mit 11:5 für sich ab, nachdem er mit 1:2 Sätzen in Rückstand war. Der unnötige Fehler des besten Schweizer Spielers passte überhaupt nicht ins Bild des spektakulären Finals. Denn die Fehlerquote war sehr tief, in einigen Phasen der Partie sogar auf dem Nullpunkt. Einen Fehler des Gegners musste man sich während der gesamten Spieldauer hart erkämpfen. Meist realisierten die beiden besten Spieler der 5. Rog-Trophy im Squashcenter Seidenbaum in Trübbach direkte Punktgewinne durch perfekt vorgelegene Aktionen. Es galt die Faustregel: Wer mit mehr Vehemenz den Angriff sucht und die sich bietenden Chancen konsequent ausnutzt, gewinnt den Satz.

Lange Ballwechsel prägten Spiel

Besonders im zweiten und dritten Umgang tat dies Müller mit Bravour. Er liess Ball und Gegner laufen. Im dritten Satz musste er aber den Umweg über die Selbstkritik gehen. «Kreier mal was», schrie er wutentbrannt Richtung Wand. Dies half: Aus einem 0:3 machte er ein 5:4, geriet erneut mit 7:9 ins Hintertreffen, ehe er



In den Hauptrollen der 5. Rog-Trophy: Roger Baumann (Rang vier und Organisator), Sieger Simon Rösner, Finalist Nicolas Müller sowie der Drittplatzierte Davide Bianchetti (von links).
Bilder Robert Kucera

mit vier Punkten in Serie den Satz ins Trockene brachte. In dieser Phase des Spiels dauerten die Ballwechsel oft über eine Minute, ehe ein Punkt gutgeschrieben werden konnte. Simon Rösner und Nicolas Müller sind eben nicht nur Meister ihres Fachs im Angriffsspiel. Sie sind auch bestens geübt, sich aus schwierigen Situationen zu befreien und blitzschnell von Defensiv in Offensive umzuschalten.

«Es waren zwei schöne Tage hier. Ich hatte viel Spass und bin froh, dass ich so gut ins neue Jahr starten

konnte», sagt Rösner. Er freut sich nun auf das Trainingslager zusammen mit Müller. Danach reist das Duo nach New York. Die Squash-Elite trifft sich dort zu einem Weltranglistenturnier.

Nahe dran an Sensation

Turnierleiter Roger Baumann konnte als Organisator mit der 5. Rog-Trophy sehr zufrieden sein. Er überzeugte aber auch als kämpferischer Spieler, der im Halbfinal um ein Haar Nicolas Müller zu Fall brachte. «Vier Punkte fehlten mir zum Finaleinzug», resü-

miert der Grabser. Seine Leistung bezeichnete er trotz Niederlage als «phänomenal» und sprach von der besten Leistung gegen Müller. Einerseits hat Favorit Müller seinen Gegner unterschätzt. Andererseits war Roger Baumann bis in die Haarspitzen motiviert und kam dank unermüdlichem Einsatz immer besser ins Spiel. Müller dagegen fand nicht zur gewohnten Leistung. «Profispieler können aber im entscheidenden Moment noch was aus dem Rucksack auspacken», erklärt Baumann die Niederlage.

In seiner Funktion als Turnierleiter war er keineswegs unglücklich, das Endspiel zu verpassen. Denn so hat er nicht den Traumfinal verhindert. Mit seinem Abschneiden zeigte er sich sehr zufrieden: «Schliesslich war ich mit Platz vier der beste Amateur.»

Ranglistenauszug

Halbfinals: Nicolas Müller – Roger Baumann 3:2 (11:8, 9:11, 13:11, 10:12, 11:7). – Simon Rösner – Davide Bianchetti 3:1 (11:13, 11:3, 11:7, 12:10).
Spiel um Platz drei: Roger Baumann – Davide Bianchetti 1:3 (11:8, 8:11, 6:11, 4:11).
Final: Nicolas Müller – Simon Rösner 2:3 (4:11, 11:4, 11:9, 7:11, 5:11).
Schlussrangliste: 1. Simon Rösner (Deutschland). 2. Nicolas Müller (SC Sihltal). 3. Davide Bianchetti (Italien/SRC Vaduz). 4. Roger Baumann (Grabs/SRC Vaduz). 5. Thomas Lüdin (SC Fricktal). 6. Marcel Rothmund (Azmoos/SRC Vaduz). 7. Gaby Schmohl (SC Fricktal). 8. Peter Maier (SRC Vaduz). 9. Markus Sulser (Azmoos/SC Wartau). 10. Arno Müttler-Pathle (SC Ruderbach). 11. Gerhard Schober (SRC Vaduz). 12. Patrick Maier (SRC Vaduz). 13. Patric Baumann (Buchs/SRC Vaduz). 14. David Maier (SRC Vaduz). 15. Urs Buschor (SC Ruderbach). 16. Luigi Grigoli (Grabs/SRC Vaduz).



Kampf auf Biegen und Brechen: Der Grabser Roger Baumann (links) forderte im Halbfinal Favorit Nicolas Müller alles ab.

Vaihingen/Enz gelingt Titelverteidigung bei Manor Indoors

Hochstehenden Faustballsport brachte auch in diesem Jahr das Weltklasse-Turnier Manor Indoors in Bad Ragaz. Das Team Vaihingen/Enz aus Deutschland gewann bei der Elite, die Schweizer U18-Nationalmannschaft in der Sparte U18.

Faustball. – Der deutsche Hallenmeister Vaihingen/Enz setzte schon in der Qualifikation Massstäbe. Ohne Niederlage qualifizierte sich der Vorjahressieger Vaihingen/Enz für den Final. Um den zweiten Finalplatz kämpften die beiden Turniereueninge Öschelbronn und Freistadt. Der Welpokal-Sieger aus Österreich, Union Freistadt, setzte sich in zwei Sätzen klar durch.

Entscheidung im dritten Satz

Die Finalpartie verlief äusserst animiert. Der erste Satz ging mit 12:10 knapp an Vaihingen/Enz. Freistadt konnte danach zulegen und holte Satz zwei mit 11:7. Die Entscheidung fiel



Dürfen erneut jubeln: Die Spieler von Vaihingen/Enz siegen erneut an den Manor Indoors.

Bild Felix Stoeltd

im dritten Satz, als sich der Titelverteidiger mit 11:7 durchsetzen konnte. Der Widerstand von Freistadt war damit gebrochen, mit 11:1 holten sich die Deutschen den 3:1-Erfolg.

Nicht in die Entscheidung eingreifen konnten die beiden Schweizer Vertreter. Mit zwei Siegen klassierte sich der TSV Jona auf dem vierten Platz. Diepoldsau wurde dank des Sieges über Stammheim Fünfter. Pech hatte der TV Stammheim, wegen Verletzungen konnten die Stuttgarter ihr Potenzial nicht ausschöpfen.

Überlegene Schweizer Nati

Den Raiffeisen-U18-Cup holte sich wie im Vorjahr die Schweizer U18-Nationalmannschaft. Mit fünf Siegen in fünf Partien gewannen die Schweizer die Qualifikation klar und zogen direkt in den Final ein. Dort zeigte das Team gegen Stammheim im zweiten Satz eine kleine Schwäche. Doch dies brachte die U18-Nati nicht aus dem Konzept. Mit 3:1-Sätzen gewannen sie den Final.

Das einheimische Team aus Flums kam in dieser Kategorie nicht über den sechsten Platz hinaus. (pd)